

Bisexuelle Wahlprüfsteine

Frage 1:

Bisexuelle outen sich deutlich später oder gar nicht als andere, dabei trägt ein **Coming-out** deutlich zur Zufriedenheit bei.

In Deutschland gibt es kaum geoutete bisexuelle Politiker_innen, im Bundestag niemanden. Dagegen sieht es in den USA, aber auch anderen europäischen Staaten ganz anders aus¹.

a) Wie wollen Sie Coming-outs unterstützen – von Vorbildern wie etwa Politiker_innen und Lehrer_innen?

Grundsätzlich muss Queerness, insbesondere Bisexualität, viel offener thematisiert und gelebt werden. Bisexuelle Menschen sind auch in der LGBTQ-Szene oft unsichtbar, mit Stereotypen konfrontiert oder haben keine gesellschaftlichen Vorbilder. Das ist ein großes Problem. Wir schlagen daher klare Bildungsoffensiven vor, die explizit das Thema Bi-Sexualität thematisieren.

b) Sind Ihnen geoutete bisexuelle Politiker_innen in Ihrer Partei bekannt?

Ja. Unser Spitzenkandidat, Maurice Conrad, sowie Lorenz Wolf, Listenplatz 13, sind bisexuell. Eine interne Umfrage haben wir allerdings nicht durchgeführt und können daher keine weiteren Namen nennen.

1

http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Umfragen/20170719_Umfrageergebnisse_Out_im_Office.html;
<https://bisexual.org/study-shows-benefits-of-coming-out-bi>;
https://en.wikipedia.org/wiki/Kyrsten_Sinema, https://en.wikipedia.org/wiki/Kate_Brown,
https://en.wikipedia.org/wiki/Krista_van_Velzen,
https://en.wikipedia.org/wiki/Tommy_Ahlers

Frage 2:

Auch **Teenager**, die sich als bisexuell identifizieren, sind deutlich seltener geoutet, dafür haben sie noch stärker als homosexuelle Gleichaltrige mit Mobbing, Selbstmordgedanken und Drogenmissbrauch zu kämpfen.

Dabei ist die Gruppe von jungen Menschen, die sich nicht als 100% heterosexuell oder 100% homosexuell einstuft, keine Minderheit (39%)². <die Quelle dazu ist nicht belegt. Halte die Zahl für fragwürdig

a) Wie wollen Sie Coming-outs von bisexuellen Jugendlichen unterstützen und sich gegen Diskriminierung bisexueller Jugendlicher einsetzen?

Auch hier müssen wir vermehrt öffentliche Mittel in den Bereichen Bildung und Rundfunk genutzt werden, um bisexuelle Identitäten zu zeigen und junge Menschen zu sensibilisieren.

b) Wie hoch werden die Mittel sein, die dazu zur Verfügung stehen werden?

Auch wenn wir die Frage gerne beantwortet hätten, sollten diese Mittel Teil einer gesamtheitlichen Offensive für queere Bildung und Repräsentation sein. Die genaue Höhe ist aktuell nicht bezifferbar.

Frage 3:

Laut einer Umfrage wünschen sich 86% der deutschen Bisexuellen mehr **Aufklärung** über Bisexualität **in der Schule**.

Arbeitsblätter und Hilfestellungen gibt es auf <http://www.bine.net/schule>.

In der Schulpraxis wird Bisexualität bislang fast komplett verschwiegen.

²

<http://www.hrc.org/youth-report/supporting-and-caring-for-our-bisexual-youth>; <http://www.bine.net/sites/default/files/bijou31yougov.pdf>

In Rheinland-Pfalz gibt es seit 2013 den Landesaktionsplan „Rheinland-Pfalz unterm Regenbogen – Akzeptanz für queere Lebensweisen“³.

Wie wollen Sie sicherstellen, dass Schüler_innen konkret über Bisexualität aufgeklärt werden?

In Lehrpläne sowie Fortbildungen für Lehrkräfte wird die Aufklärung über Rassismus und Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, einer Behinderung, Migration oder Queerness, aufgenommen.

Öffentliche Aufklärung über die verschiedenen Formen von Benachteiligung von weiblichen, queeren und beeinträchtigten Menschen muss in hohem Maße stattfinden. In öffentlichen Bildungseinrichtungen soll sowohl über Lehrpläne als auch durch Fortbildungen die Sensibilität für Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, einer Behinderung, Migration oder Queerness geschaffen und diesen entgegengewirkt werden. Darüber hinaus sollen insbesondere der Umgang mit Beeinträchtigten und die damit verbundenen, pädagogischen Herausforderungen fester Bestandteil des klassischen Lehramtsstudiums werden, sodass jeder Unterricht auch inklusiv stattfinden kann.

Junge Menschen orientieren sich an Vorbildern. Wir möchten die Bildung um praktische Gespräche mit queeren Menschen erweitern. Dabei soll neben Bisexualität auch viel mehr Aufmerksamkeit für andere queere Identitäten entstehen.

Frage 4:

Es gibt in Deutschland Gruppierungen wie „**Besorgte Eltern**“, die sich gegen Sexualaufklärung aussprechen. Leider finden sie und andere LSBTI*-feindliche Akteur_innen auch bei Politiker_innen Gehör⁴.

³vgl. http://www.bine.net/sites/default/files/umfrage_6_bi-bewegung.pdf;
https://mffjiv.rlp.de/fileadmin/MFFJIV/Vielfalt/Massnahmenplan_final.pdf



<http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/besorgte-eltern-und-ihr-selt-samer-protest-gegen-sexualkundeunterricht-a-1017578.html>;
http://www.queer.de/detail.php?article_id=24787

Dabei gefährdet eine Abschaffung oder starke Einschränkung von Kindern stärkender Sexualaufklärung nicht nur LSBTI*-Jugendliche, sondern alle Jugendliche und öffnet Tür und Tore für sexuellen Missbrauch. Denn Jugendliche, die unwissend und nicht selbstbewusst sind, können sich gar nicht gegen sexuellen Missbrauch wehren und wissen auch nicht, dass sie sich an Vertrauenspersonen wenden können, die ihnen im Fall der Fälle helfen können.

Wie schützen Sie unsere Kinder und Jugendlichen vor rückwärtsgewandten und gefährlichen Kräften wie den „Besorgten Eltern“ oder der „Demo für alle“?

Es muss in konkreten Fällen geprüft werden, ob Kindeswohlgefährdung vorliegt. Die sexuelle und geschlechtliche Identität junger Menschen ist ein schützenswertes Gut und muss wie jeder andere seelische Missbrauch auch mit allen Möglichkeiten geahndet werden. Einhergehend muss allerdings auch der Lehrplan an Schulen angepasst werden, sodass solche gefährlichen Falschinformationen von Kindern nicht als Wahrheiten wahrgenommen werden.

Frage 5:

Mangelnde **Sichtbarkeit** ist für bisexuelle Menschen ein zentrales Thema⁵.

In Schleswig-Holstein gab es im Rahmen von „Echte Vielfalt“ eine **Initiative zu sexueller Sichtbarkeit**:

https://schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/VIII/Presse/PI/PI_Archiv/2018/180921_VIII_Bisexuelle_Vielfalt.html,
https://www.queer.de/detail.php?article_id=29720.

Dieses Jahr ist ein Bi+Pride in Hamburg mit Bi-Flaggen-Hissung, Workshop und Demonstration für bisexuelle Sichtbarkeit geplant⁶.

⁵http://www.queer.de/detail.php?article_id=20138
⁶www.bipride.de

a) Welche vergleichbare Aktion können Sie sich für Rheinland-Pfalz vorstellen? Wie soll es umgesetzt werden?

Die genaue Planung und Vorbereitung ist nicht Aufgabe der Landesregierung, aber wir wollen entsprechende Organisationen finanziell und mit Werbemitteln unterstützen.

b) Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Bi-Flagge an einem Rathaus oder einem Ministerium gehisst wird? Welches?

Wir schlagen vor, neben der „normalen“ Queer-Fahne auch diverse Flaggen der LGBTI*-Szene zu hissen. Darunter fällt auch die Bi-Fahne. Fahnen sind schön, um Symbolik zu zeigen – dürfen am Ende aber natürlich keine Maßnahmen ersetzen.

c) Werden Sie in Ihren Veröffentlichungen und Reden über LSBTI* auch Bisexuelle mit nennen?

Ja.

Frage 6:

In Australien hat eine Senatorin eine **Rede zum Tag der Bisexualität** (23.9.) gehalten⁷, aber auch im Hamburger Rathaus gab es schon Veranstaltungen zum Thema Bisexualität⁸.

2020 war das Jubiläum „50 Jahre CSD weltweit“ (1969 war Stonewall, aber 1970 der erste CSD), und der erste CSD wurde von der „Mother Of Pride“ Brenda Howard, einer bisexueller Aktivistin, organisiert⁹.

Werden Sie 2021 eine Rede und/oder einen Antrag zum Thema Bisexualität in den Landtag einbringen?

Ja. Wir planen für mehrere queere Themen explizite Vorstöße in der Gesetzgebung.

z

<https://www.bicommunitynews.co.uk/7285/australian-senator-speaks-about-bi-week/>

⁸ <https://www.facebook.com/BiFriendsHH/posts/480295929021789>

⁹ https://en.wikipedia.org/wiki/Brenda_Howard

Frage 7:

Die **Forschung** hinkt beim Thema Bisexualität hinterher¹⁰.

Die Freiheit der Wissenschaft, Forschung und Lehre ist in Artikel 5 des Grundgesetzes verankert.

a) Welche Möglichkeiten, die Forschung zum Thema Bisexualität anzukurbeln, sehen Sie dennoch?

Durch Förderung von queerem Leben in der Öffentlichkeit, guter Öffentlichkeitsarbeit und Bereitstellung von Geldern können wir die Forschung nur dazu ermutigen, Queerness generell verstärkt zu erforschen.

b) Inwiefern sorgen Sie für die Verbreitung und Berücksichtigung der Ergebnisse in Ihrer politischen Arbeit?

Wir werden Wissenschaft und Lehre durch Vernetzung und soziale Medien bei der öffentlichen Aufklärung unterstützen und Studienergebnisse bei der Diskussion von das Thema tangierenden Gesetzesentwürfen einfließen lassen.

¹⁰

https://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/sexualitaet/tid-17693/bisexualitaet-wenig-forschung-um-ein-minderheitenphaenomen_aid_492784.html

Frage 8:

Auch in der Politik äußern sich **Politiker_innen LSBTI*-feindlich**¹¹.

Wie wollen Sie dafür sorgen, dass menschenrechtsfeindliche Äußerungen auch für Politiker_innen deutlichere Konsequenzen haben?

Es ist Aufgabe der Bürger, solche Politiker abzuwählen. In besonderen Fällen müssen die Gerichte natürlich Recht sprechen. Parteiintern tolerieren wir solche Äußerungen selbstredend nicht.

Frage 9:

Gewalt ist immer zu verachten, aber **Hasskriminalität** ist eine besonders zu verachtende Straftat¹².

Wie wollen Sie bisexuelle Mitmenschen besser vor Hassgewalt schützen?

Wir wollen auf größeren Polizeistellen speziell geschulte Kräfte für die Bereiche Queerness, Rassismus und Antisemitismus einführen.

Frage 10:

Beim **Blutspenden** werden bisexuelle Männer genauso wie homosexuelle Männer nach wie vor diskriminiert. Dabei ist die sexuelle Orientierung als Kriterium nicht nachvollziehbar. Monogame und zuverlässig Safer Sex-Praktizierende stellen kein höheres Risiko dar. Andere Länder sind hier schon weiter¹³.

¹¹

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2016-10/quenther-oettinger-chinesen-homo-ehe>;

<https://www.tagesspiegel.de/politik/die-afd-und-ihre-provokationen-juden-hass-homophobie-islamkritik/13690892.html>

¹²

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/hasskriminalitaet-gegen-lesben-sc hwule-und-transgender-300-faelle-im-jahr-2017-a-1193096.html>

¹³ https://www.queer.de/detail.php?article_id=31824

Wie ist Ihre Haltung zur Verbesserung der Blutspenderegulungen für Männer, die mit Männern Sex haben?

Wir wollen auch homosexuellen und bisexuellen Männern das Blutspenden ermöglichen.

Frage 11:

Das **Transsexuellengesetz** betrifft natürlich auch manche Bisexuellen. Doch der Reformvorschlag trifft bei Betroffenen ähnlich wie bei der viel zu späten rechtlichen Umsetzung des dritten Geschlechts auf viel Kritik. Außerdem wurden Trans*-Menschen und Fachverbände nur im Nachhinein unter einer absurden Frist von 48 Stunden zum Reagieren eingebunden¹⁴.

a) Was tun Sie dafür, damit Rechte von Trans*-Menschen berücksichtigt werden?

Wir wollen das Transsexuellengesetz abschaffen. Krankenkassen müssen ihre Richtlinien zeitgemäß erneuern.

b) Was tun Sie dafür, dass Menschenrechte nicht Spielbälle der Politik bleiben, sondern selbstverständlich und möglichst weitgehend ausgelegt werden, statt begrenzt?

Durch Vernetzung mit Institutionen und klare öffentliche Kommunikation, die über deren Wichtigkeit aufklären, wollen wir die Selbstverständlichkeit von Menschenrechten zu gesellschaftlichem Konsens machen, der nicht verhandelbar ist.

Frage 12:

Auch heute noch werden **intersexuelle Kinder** ohne medizinischen Grund operiert – eine Praxis, die beschönigend als „geschlechtsangleichende Operation“ bezeichnet wird, in

¹⁴

<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/queerspiegel/neues-transsexuellengesetz-das-geschlecht-bleibt-fremdbestimmt/24335498.html>

der Realität für die Betroffenen aber eine Genitalverstümmelung mit oft schwerwiegenden lebenslangen Folgen darstellt¹⁵.

Wie wollen Sie diese Kinder in Zukunft schützen?

Solche nicht notwendigen Operationen nach der Geburt wollen wir strikt verbieten und mit entsprechend hohen Geld-, gegebenenfalls auch Gefängnisstrafen belegen.

Frage 13:

Erkämpfte LSBTI*-Menschenrechte können auch wieder eingeschränkt werden. Ein sinnvoller rechtlicher Schutz ist die Eintragung im **Grundgesetz, Artikel 3**¹⁶. Und obwohl sich alle Expert*innen dafür aussprechen¹⁷, plant die Bundesregierung aktuell keine Erweiterung¹⁸.

a) Werden Sie sich für die Aufnahme der sexuellen Identität in Artikel 3 einsetzen und dafür stimmen?

Im Rahmen unserer Möglichkeiten auf Landesebene werden wir das tun.

b) Wie stehen Sie dazu, dass hierbei der sehr eindeutige Rat der Expert*innen von der Politik nicht umgesetzt wird?

Die Klimaliste ist ohnehin eine Partei, die sich dafür einsetzt, mehr wissenschaftliche Erkenntnisse in die Politik zu bringen. Wir werden auch hier keine Ausnahme machen.

¹⁵

<https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/sexualitaet/intersexualitaet/interssexualitaet-operationen-100.html>

¹⁶ <https://www.lsvd.de/politik/artikel-3-grundgesetz.html>

¹⁷ <https://www.bundestag.de/presse/hib/682392-682392>

¹⁸ https://www.queer.de/detail.php?article_id=37762

Zum Schluss noch drei Fragen, die über das Thema Bisexualität hinausgehen:

Frage 14:

Immer wieder reden die Parteien davon, dass die AfD keine demokratische Partei sei. Nun werden auch immer mehr Landesverbände dieser Partei vom Verfassungsschutz beobachtet.

Dennoch scheinen alle Parteien der AfD bislang alles durchgehen zu lassen – von zutiefst **menschenrechtsfeindlichen Äußerungen**¹⁹, bis hin zu **AfD-Denunziationsplattformen** zu Lehrer_innen²⁰.

Auch gegen die **Corona-Leugner*innen** wird fast nichts unternommen: Sturm auf den Reichstag und späte Ermittlung gegen Hildmann²¹.

¹⁹ vgl. <https://taz.de/Urteil-zur-Wochenzeitung-Kontext/!5573132/>

²⁰ vgl.

<https://www.gew.de/schule/fragen-und-antworten-zu-den-denunziationsplattformen-der-afd/>

²¹ <https://taz.de/Coronaleugner-im-Bundestag/!5729871/>,

https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_88969648/attila-hildmann-staatsanwaltschaft-berlin-ermittelt-gegen-corona-leugner.html

a) Was werden Sie konkret gegen die menschenrechtlichen Aktionen der AfD unternehmen?

Der Umgang mit Parteien mit zum Teil menschenfeindlichen Inhalten wie der AfD ist stetig zu diskutieren. Das Risiko einer gesellschaftlichen Spaltung muss hier berücksichtigt werden. Grundsätzlich gilt, menschenfeindliche Ideologien aufs Schärfste zu verurteilen, dabei sachlich und historisch zu argumentieren sowie die Bevölkerung stetig über Gefahren durch Manipulation aufzuklären. Handlungen, die Menschenrechte verletzen oder uns in Richtung einer totalitären Gesellschaft bewegen, sind als solche zu benennen und verfassungsrechtlich zu prüfen.

b) Was werden Sie gegen die Corona-Leugner*innen, die andere gefährden, unternehmen?

Wir als Klimaliste RLP verstehen uns auch angesichts der aktuellen Pandemie als Stimme der Wissenschaft. Zum einen müssen jeglichen Verschwörungstheorien Fakten entgegengesetzt werden. Zum anderen muss die Kommunikation über Corona-Maßnahmen der Landes- und Bundesregierung so gestaltet werden, dass diese möglichst breiten gesellschaftlichen Konsens erfahren. Konkret werden wir uns dafür einsetzen, dass Maßnahmen zur Krisenbekämpfung stets im Kontext gemeinschaftlichen Handelns und gemeinsamer Ziele stehen.

Frage 15:

Vor allem Minderheiten wie LSBTI* – und damit auch Bisexuelle – haben ihr soziales Umfeld aufgrund von Diskriminierungs-erfahrungen oft nicht in der Herkunftsfamilie, sondern mussten andere Wege für ein stabiles und unterstützendes soziales Umfeld schaffen. Dieses findet oft nicht im häuslichen Umfeld, sondern in den Räumen von entsprechenden Initiativen oder Szene-Lokalen statt, die durch die bisherigen Corona-Maßnahmen besonders stark betroffen sind. Für das Ziel einer baldigen Öffnung solcher Räume kann die Corona-Impfung ein wichtiger Baustein sein. Dennoch geht es bei der Impfung nicht so schnell voran, wie es notwendig

wäre - und andere Staaten dieser Welt zeigen, dass dies möglich wäre.

a) Warum werden Ihrer Meinung nach die Lizenzen nicht abgekauft und/oder mehr Fabriken für die entsprechenden Impfstoff-Firmen gebaut, so dass viel schneller Impfstoffe für alle weltweit produziert werden?

Durch das wirtschaftliche System des Kapitalismus sind alle Firmen gewinnorientiert. Die Entwicklung eines Impfstoffes erzielt hohe Gewinnsummen und verhindert, dass Firmen ihre Lizenzen verkaufen.

b) Was tun Sie dafür, dass das Impfen in den nächsten Monaten in Baden-Württemberg gut verläuft?

Um die Bevölkerung in RLP schnellstmöglich zu impfen, ist es notwendig, dass vorausschauend geplant wird und es eine einheitliche transparente Kommunikation gibt.

Frage 16:

Der **Klimawandel** ist wissenschaftlicher Konsens²². Und dennoch gibt es Parteien, die dies ignorieren oder gar bestreiten. Insgesamt gibt es keine ausreichenden Schritte. Und die Bewegung „Fridays for Future“ wird von vielen Politiker_innen belächelt, die Jugend nicht ernstgenommen. Auch viele LSBTI*-Jugendliche sehen hier ihre eigene Zukunft gefährdet.

a) Warum wird der Rat von Klimaforschenden immer noch nicht hinreichend ernstgenommen?

Wissenschaftliche Erkenntnisse werden aktuell weitestgehend ignoriert, weil die unweigerlich nötigen Veränderungen auf dem Weg zu einer emissionsfreien Zukunft die Machtpositionen der regierenden Parteien und deren Lobbies bedeuten würde.

22

<https://www.klimafakten.de/behauptungen/behauptung-es-gibt-noch-keinen-wissenschaftlichen-konsens-zum-klimawandel>

b) Was tun Sie dafür, dass die Erderwärmung wirklich auf 1,5 Grad begrenzt wird?

Unser gesamter Klimaplan hat genau dieses Ziel. Für die einzelnen Sektoren haben wir Treibhausgasbudgets berechnet, die sich daran ausrichten, und unsere Maßnahmen entsprechend angepasst. Eine genaue Ausführung würde hier den Rahmen sprengen, aber im Großen und Ganzen setzen wir auf die Energiewende, kostenlosen ÖPNV, eine Wende hin zu ökologischem Bauen sowie eine ökologischere Landwirtschaft. Rheinland-Pfalz wird mit der Umsetzung dieses Programms (inter)national zu einer Vorbildregion.

Frage 17:

Was möchten Sie noch ergänzen?

Die Klimaliste RLP ist ein Zusammenschluss aus Wissenschaftler_innen und Klimaschützer_innen, die sich gemeinsamen Zielen verschrieben haben: Der Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad und der dafür notwendigen sozial-ökologischen Transformation, die alle Bereiche gesellschaftlichen Lebens tangiert. Auch wenn wir keine Berufspolitiker_innen sind - oder vielleicht gerade weil - sind wir davon überzeugt, dass der Ansatz der Klimaliste vielfältige Lösungen für eines der größten Probleme der Menschheit bereithält, die Einzelschicksale berücksichtigen und gemeinschaftlich umsetzbar sind.